

1. Wachstum ist ein Teil unseres genetischen Codes

Woran erkennen wir, ob etwas lebt? Alles, was lebt, wächst. So können wir einen Stein von einer lebenden Koralle unterscheiden. Wenn etwas aufhört zu wachsen und sich zu verändern, dann stirbt es. Zum einen handelt es sich bei Wachstum also um das Prinzip des Lebens. Es geht aber nicht nur darum, einfach zu wachsen, sondern Evolution bedeutet zielgerichtetes Wachstum. Wachstum, um lebensfähiger zu sein und um sich zu entwickeln.

2. Es handelt sich bei KLUW um ein Grundbedürfnis des Menschen

Wenn wir Kinder beobachten, dann ahnen wir, wie sehr es in unserer Natur liegt, lebenslang zu wachsen und zu lernen. Ständig wollen sie forschen, kennen lernen, untersuchen und ihre Fähigkeiten verbessern. Dabei gehen sie Abenteuer und Risiken ein und schonen sich nicht. Man fragt sich, wo das Kind die ganze Energie hernimmt. Vielleicht stimmt es tatsächlich, dass Menschen viel mehr Energie haben, wenn sie so leben, dass sie ihre Bedürfnisse erfüllen.

Beobachten Sie im Vergleich einmal Erwachsene, die nicht mehr lernen und wachsen. Sie überlegen zwar, wie sie ihre Zeit am besten verbringen können, aber glücklich sehen sie meist nicht aus. Der Grund ist einfach: Wenn wir aufhören zu wachsen und zu lernen, wird unser Leben sinnlos und leer. Unerfüllte Bedürfnisse nehmen unsere Lebensfreude und rauben Energie.

3. Es gibt keine Religion, die nicht einen »besseren« Menschen anstrebt

Dabei geht es hier nicht um Religiosität als vielmehr um die Tatsache, dass die einzelnen Religionen der Welt die Sehnsüchte der Menschen ausdrücken. Und sie sollen helfen, diese Sehnsüchte zu erfüllen: die nach Erlösung, Erleuchtung, Heiligkeit, Frieden, besserem Leben und Liebe ... All dies setzt voraus, dass wir uns verändern. Es gibt keine Religion, die besagt: »Du sollst dich nicht ändern.«

4. Für jedes Wirtschaftssystem und für jede Firma gilt:

Es kann niemals einen Stillstand geben. Eine Firma wächst oder wird schwächer. Wer versucht, ein bestimmtes Niveau zu halten, wird langfristig den Wettbewerb verlieren. Wer wirtschaftlich tätig ist, muss lernen und wachsen, oder er wird schwächer. Wir wissen das spätestens, seit Dr. W. Edwards Deming den Qualitätsgedanken definierte: »Qualität bedeutet nicht nur, einem bestimmten Standard zu entsprechen, sondern in einem lebendigen und dynamischen Prozess stetige Verbesserungen zu erzielen.«

Wie sollen wir glücklich sein können, wenn wir gegen das Gesetz des Lebens, die Regeln der Evolution, gegen unsere Bedürfnisse, gegen unsere Sehnsüchte und gegen jede wirtschaftliche Vernunft verstoßen? Zu lernen und zu wachsen ist ein Teil unseres Lebenssinns. *Es gibt keine Droge und keine Ablenkung, die uns das geben kann, was wir durch KLUW werden und erleben.*

Eine Entscheidung, die wir immer wieder treffen müssen

Man könnte annehmen, dass wir uns zu einem Zeitpunkt in unserem Leben ein für allemal für eine der beiden Lebensformen entscheiden. Tatsächlich aber müssen wir die einmal getroffene Entscheidung immer wieder bekräftigen.

Wir müssen uns immer wieder überwinden, Bücher zu lesen, Journale zu schreiben, Seminare zu besuchen und uns mit den Menschen zu umgeben, von denen wir etwas lernen können.

Es gibt insbesondere zwei Gründe, warum Menschen aufhören zu lernen und zu wachsen:

Der eine ist die Meinung, nicht mehr besser werden zu können. Wir können immer dazulernen und wachsen. David Bowie sagte: »An dem Tag, an dem du denkst, du kannst nicht mehr besser werden, fängst du an, immer den gleichen Song zu spielen.«

Der zweite Grund ist die Gleichgültigkeit. Sie ist eine der größten Versuchungen, weil sie so harmlos anmutet. Aber wenn wir nicht konstant lernen und wachsen, dann verfallen wir unweigerlich in Verhaltensmuster und einen Lebensstil, der weit unter dem Niveau liegt, das wir verdienen.

Aber eine der größten Gefahren liegt in der Annahme: »Ein bisschen von etwas Schlechtem schadet doch nicht.«

Die Froschfalle

Was passiert, wenn man einen intelligenten Frosch in einen Topf mit heißem Wasser wirft? Der entscheidet sofort: »Das ist ungemütlich hier – ich haue ab.« Und springt raus. Wenn man aber denselben Frosch in einen Topf mit kaltem Wasser legt, den Topf auf den Herd setzt und langsam erhitzt – was dann? Der Frosch entspannt sich, merkt, dass es langsam zu warm wird, und denkt: »Ein bisschen Wärme schadet doch nicht.« Und bald ist er gekocht.

Die Moral: Vieles im Leben entwickelt sich langsam. So ist es zum Beispiel mit Schulden. Wenn Sie morgen aufwachen würden und hätten 68 000 Euro Schulden – wären Sie dann beunruhigt? Natürlich. Aber wenn sich die Dinge langsam entwickeln, unnötige 8,90 Euro heute, 14 Euro morgen, dann neigen wir dazu, das nicht zu ernst zu nehmen. *Aber alles im Leben addiert sich auf.* Irgendwann können wir uns vor Schulden kaum mehr bewegen – oder sind wohlhabend.

Wenn Sie morgen früh auf der Waage 30 Kilo mehr wiegen würden, wären Sie beunruhigt? Keine Frage. Aber wenn wir diesen Monat ein Kilo zunehmen und nächsten Monat eins, dann neigen wir dazu, das nicht so dramatisch zu sehen. Die Froschfalle warnt uns, auf die Trends zu achten, Kleinigkeiten nicht zu unterschätzen. Denn Kleinigkeiten summieren sich. Alles bringt uns unserem Ziel näher, oder es entfernt uns davon. Es gibt kein »neutral«. Wir müssen uns darum immer fragen: »Welche Richtung habe ich eingeschlagen?«

Der Langzeitvergleich

Es scheint keine Rolle zu spielen, ob wir heute einen Apfel oder eine Tafel Schokolade essen; ob wir in einem guten Buch lesen oder Seifenopern im Fernsehen anschauen; ob wir 10 Euro sparen oder sie ausgeben ...

Aber nach zehn Jahren ist ein großer Unterschied sichtbar. Schokolade, Seifenopern und Geldausgeben führen zu Fettleibigkeit, Oberflächlichkeit und Armut. Obst, gute Bücher und Sparsamkeit eher zu Gesundheit, Wissen und Wohlstand. Niemand erwartet, dass es immer kluge Entscheidungen sind, die wir treffen. Aber das Leben ist die Summe aller unserer getroffenen Entscheidungen. Da ist Gleichgültigkeit ein schlechtes Rezept.

Ein Vater wollte in Ruhe arbeiten können und seinen Jungen für eine Weile beschäftigen. Er riss daher eine Weltkarte, die er in einem Magazin gefunden hatte, in kleine Stücke. Dann forderte er das Kind auf, die Karte wieder zusammenzusetzen.

Zu seinem Erstaunen kam es bereits kurz darauf mit der korrekt zusammengesetzten Weltkarte zurück. Der Vater konnte kaum glauben, dass sein Sohn dies so schnell zustande gebracht hatte. Der Junge erklärte: »Auf der anderen Seite der Karte war das Gesicht eines Mannes. Das war einfach zusammenzusetzen. Ich habe mir gedacht: Wenn der Mann in Ordnung ist, dann ist auch die Welt in Ordnung.«

Das ist der Kern von KLUW: Wir setzen uns zusammen. Unsere kleinen und großen Entscheidungen bestimmen, wie unsere Zukunft aussehen wird. Wenn wir

in Ordnung sind, ist auch unsere Welt in Ordnung.

Pat Riley

Der erfolgreichste Coach in der Geschichte des amerikanischen Basketballs war Pat Riley. Die Spieler seines Teams, die Los Angeles Lakers, waren 1986 der festen Meinung, sich nicht mehr steigern zu können. Da motivierte er sie, sich nur um 1 Prozent zu verbessern. 1 Prozent erschien lächerlich gering.

Aber Riley rechnete ihnen vor: Wenn zwölf Spieler ihre Leistung in den fünf Bereichen des Spiels um 1 Prozent verbessern würden, dann wäre das Team 60 Prozent effektiver. Er erklärte den Spielern auch, dass wahrscheinlich bereits 10 Prozent genügen würden, um den Titel zu holen. 1 Prozent erschien möglich und sogar leicht. Also strengten sich die Spieler an und gewannen die Meisterschaft scheinbar ohne Mühe.

Angenommen, Sie beschließen, sich in den fünf Bereichen Ihres Lebens: Gesundheit, Beziehungen, Finanzen, Emotionen und Job, um 1 Prozent zu verbessern. Wenn Sie das jeden Monat tun – nur ein Jahr lang –, dann sind Sie um 60 Prozent effektiver geworden.

KLUW unterstützt sich selbst

Woher können wir die Disziplin nehmen, konstant zu lernen und zu wachsen? Die Antwort mag Sie verblüffen: Wir brauchen eine Art Zaubertrank. Das Geheimnis der Stärke von Asterix und Obelix liegt in ihrem Zaubertrank. Dieser Zaubertrank ist unser Umfeld, das uns beeinflusst – oft unbewusst. Es ist zu einem großen Teil dafür verantwortlich, wie unsere täglichen Entscheidungen ausfallen. Es sind aber auch die Bücher, die wir lesen, die Journale, die wir schreiben, und die Seminare, die wir besuchen.

Obelix hatte Glück, er ist als kleiner Junge in einen mit Zaubertrank gefüllten Kessel gefallen. Er ist schon als Kind auf eine bestimmte Art geprägt worden. Asterix hatte dieses Glück nicht. Er muss vor jeder schwierigen Situation erneut Zaubertrank zu sich nehmen. So geht es den meisten von uns: Wir brauchen diese Hilfen. Die Menschen, die uns Vorbild sind; die Bücher, die uns inspirieren; die Journale, die uns helfen, uns und unser Leben zu verstehen, aus Fehlern zu lernen und Selbstvertrauen aufzubauen; und die Seminare, die uns neue Wege zeigen und uns Anstöße geben.

Je mehr wir lernen und wachsen, desto mehr Verlangen haben wir zu lernen und zu wachsen. Es wird zu unserer Natur. KLUW unterstützt sich also selbst.

Gewinner sind neugierig. Sie wollen die Person kennen lernen, die sie sein könnten. Gewinner nutzen Lob und Tadel, um konstant zu lernen und zu wachsen. Sie finden dabei das richtige Maß. Zwar schätzen sie Lob, aber sie schätzen es nicht zu hoch. Zwar fürchten sie Tadel, aber nicht so sehr, dass sie daran zugrunde gehen würden.

Wer in einem Quiz die Antworten nicht kennt, kommt nicht in die nächste Runde. Im Leben verhält es sich ähnlich. Für Gewinner bedeutet KLUW: Sie sind mit jedem Jahr weniger die Person, die sie früher waren; und mehr die, die sie gerne sein möchten.

Praxis:

Ich werde heute meine Gewohnheit festigen, konstant zu lernen und zu wachsen, indem ich mich verpflichte, folgende Schritte zu unternehmen:

1. Ich nehme mir vor, mindestens zwei inspirierende Bücher pro Monat zu lesen. Mit der Zeit werde ich sogar ein bis zwei Bücher pro Woche lesen.
2. Ich überlege mir, welches Seminar ich besuchen könnte.
3. Ich lege neben meinem Erfolgs-Journal zwei weitere Journale an: ein Erkenntnis-Journal. Hier notiere ich alle Fehler und die Lehren, die ich daraus gezogen habe. Und ein Ideen-Journal, in dem ich alle meine Ideen aufschreibe.
4. Ich erstelle eine Liste von zehn Personen, die ich gerne kennen lernen möchte, um von ihnen zu lernen.
5. Ich nehme mir fest vor, jeden Tag ein Kapitel in diesem Buch zu lesen.